

Ursula schreibt ins Feld,

aber sie soll auf den Geliebten verzichten, weil beider Eltern die Liebe der jungen Menschen für eine der vielen Zufallsverbindungen halten, die im ersten Rausch des Krieges zustande kamen. „Meine Mutter hat's gewollt, meinen Liebsten ich lassen sollt“, schrieb die tiefbetrübte Ursula im Herbst 1915 in ihr Tagebuch. Ein schöner Traum war zerstört, nun galt es die Widerstände zu überwinden, die Größe, die Treue dieser Liebe zu beweisen.

**Es gibt keinen jungen Menschen der in-
zwischen herangewachsenen Generation,
keinen der jemals im Leben geliebt hat,**

der nicht mit starker Bewegung das zarte Wiederanknüpfen der Bande, das innerliche Reisen der jungen Menschen und die endliche Anerkennung leidgeprüfter Liebe miterlebt. Noch aber hat die junge Braut das schwere letzte Kriegsjahr durchzuhalten, in dem sie um den täglich besonders vom Tode umdrohten Flieger bangt. Mit Erleichterung empfindet jeder Leser den Kriegsschluß, der die Bestätigung eines gemeinsamen von herzlichem inneren Verstehen verschönten Lebens, also die ersehnte Erfüllung bringt.

**Das Sommerbuch, das Buch des Jahres
in Ganzleinenband für nur 4.50 Mark
erscheint Juni 1931. Koehler & Amelang.**